

Der Hönegger

Mittwoch, 3. Mai 1978
Nr. 18
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
51. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

In Minne – auf Abruf

Das *Atomgesetz*, dem der Nationalrat noch im April zugestimmt hat, wurde als guter Kompromiss bewertet und (fast) überall gelobt. Die Befürworter von Atomkraftwerken und auch deren Gegner seien zufrieden.

Wesentlich ist, dass die Volkskammer die schärferen Vorschriften ihrer vorberatenden Kommission übernommen hat und damit weitergegangen ist als der Bundesrat. Hauptpunkt ist der, dass für ein neues AKW eine Rahmenbewilligung des Bundesrates erforderlich ist, der vom genehmigungs-verpflichteten Parlament noch mit einem Veto beggnet werden könnte. Jedermann (auch Kantone und betroffene Gemeinden also) kann gegen ein geplantes A-Werk Einsprache erheben. Wichtig ist noch der Bedarfsnachweis: Wer ein AKW erstellen will, muss erst beweisen, dass die zusätzliche Energie in der Schweiz auch wirklich nötig ist. Dabei wird es sich meistens um eine Ermessensfrage handeln, und darin steckt also Zündstoff.

Gegen das *Berufsbildungsgesetz* hat der Gewerkschaftsbund (zum Auftakt wählte er den 1. Mai) das Referendum ergriffen. Dieses im Parlament ebenfalls im April dieses Jahres verabschiedete Gesetz hält er für «sachlich völlig unbefriedigend» und «politisch reaktionär». Vor allem ein Dorn im Auge der Linken ist die Institutionalisierung der sogenannten Anlehre, mit der man «möglichst schnell billige Arbeitstiere» erhalten und die «Lücke der abgewanderten Fremdarbeiter durch Schulabgänger der unteren Stufen auffüllen» wolle. So züchte man Lohndrücker.

Die gesetzliche Verankerung der Anlehre kann man auch anders sehen: Als Möglichkeit, jenen, die sonst überhaupt keinen Abschluss machen würden, eine ihren Voraussetzungen entsprechende Ausbildung mit Zertifikat zukommen zu lassen.

Ueber die verschiedenen Aspekte des Berufsbildungsgesetzes wird noch zu berichten sein, wenn

die Auseinandersetzung angelaufen ist: Innert dreier Monate, der Frist also, die den Referendären gegeben ist, um 50 000 Unterschriften zu sammeln.

Als Ausnahmeaktion will das Bundeshaus das Zugeständnis an die Landwirtschaft verstanden wissen, den *Milchgrundpreis* um einen Rappen zu erhöhen — weiter sei da nichts zu erwarten. Die Bauern sind nicht voll zufrieden, die Konsumenten sind froh, dass bis zum Preisanstieg noch eine Gnadenfrist gesetzt wird; auch sie murren leicht.

Preis- und Lohnstabilität sind nach wie vor wichtig, wenn wir im internationalen Wettbewerb bestehen wollen. Dass wir da nicht so schlecht dastehen und den hohen Frankenkurs (siehe Seite 18) der Inflation und Unstabilität im Ausland wettmachen können, haben die Äusserungen anlässlich der GV der *Nationalbank* gezeigt, bei der man mit dem bisherigen Einsatz der «Lenkmittel» wirklich zufrieden sein darf.

Unstimmigkeiten im Bundesrat? Die Zeiten, da Landesväter, nicht einmal privat! ins Ausland reisen durften (ungeschriebenes «Gesetz»), sind vorbei. Aber wie da Kurt Furgler Knall auf Fall — wohl privat, aber mit einigen hochoffiziellen Kontaktnahmen, also zum mindesten offiziös — nach Amerika abgehauen und dort in einem gedrängten Programm wie ein helvetischer Wirbelwind aufgetreten sei, wollte doch einigen als beinahe unheimlich vorkommen. Er habe damit auch in die Domänen, Herrschaftsbereiche, des Aussenministers und «in mindestens einem Fall» des Verkehrsministers übergegriffen: Aubert und Ritschard seien muff. Der Bundesvizekanzler: Nein, im Bundeshaus habe es keinen Krach gegeben. Furgler hätte den Segen der andern gehabt.

Dass die Betonung auf «gehabt» liegt, kann man einigen Beobachtern nicht ausreden.

Kulturfilmgemeinde Zürich-Hönegg

Am 8. Mai, 18.30 und 20.30 Uhr, sehen Sie im Kino Zentrum am Meierhofplatz in Hönegg unseren letzten Film in dieser Saison: *UND DIE BIBEL HAT DOCH RECHT*, eine Verfilmung des Bestsellers von Werner Keller.

In weniger spektakulärer Weise als andere, versucht dieses Werk zu zeigen, dass archaische Funde und Erkenntnisse nicht im Widerspruch zu biblischen Aussagen stehen. Das Schwergewicht liegt deutlich auf den bildstarken Teilen der Bibel, in der theologischen Deutung hält der Film sich zurück. Der Besuch lohnt sich für jedermann! Wir danken Ihnen dafür!

Anton Killias

CVP Zürich 10 informiert

Die Kreispartei Zürich 10 möchte Sie, liebe Stimmbürgerin, lieber Stimmbürger, zusammen mit der Kreispartei Zürich 6 der CVP einladen zu einem Informationsabend über Schulprobleme in unserem Wahlkreis. Unsere Vertreter in Zentral-, Bezirks- und Kreisschulpflege sind gerne bereit, Ihnen Ihre Fragen, die sich heute mannigfaltig stellen, zu beantworten. Wir erwarten Sie gerne und heissen Sie herzlich willkommen zu diesem Orientierungsabend, der am Donnerstag, 18. Mai,

Schmuck Boutique

Beratung, Entwürfe,
Modelle kostenlos!
Reparaturen und
Änderungen zu
günstigen Preisen!
Alten Schmuck in
neuen verwandeln
— Sie werden überrascht sein!

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 14.00—18.30
Samstag 9.00—16.00
Gsteigstr. 2, Zürich, Tel. 56 65 70

Das Salzkorn der Woche

Bei uns spricht man von einer sozialen Marktwirtschaft. In östlichen Ländern, so etwa Ungarn, ist man auf dem Weg zur marktsozialistischen Wirtschaft. Retouchen links, Retouchen rechts — die Wirtschaft in der Mitten. C. G. Salis

Apotheke Hönegg Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Dr. Elisabeth Schaerer, Apothekerin

Reise ins Land des Sonnengottes

Im Rahmen der Aktion 60+ findet am Montag, 8. Mai, eine Versammlung statt, die einen besonderen Genuss verheisst. Der Verfasser des vielgelesenen Buches «Geschichten aus dem Niederdorf», Pfarrer Guido Kolb, wird kommen und mit Lichtbildern über seine Reise nach Peru berichten. Wer Pfarrer Kolb kennt, der weiss, dass wir mit ihm einen höchst interessanten Nachmittag erleben dürfen. Alle älteren Hönegger und Höneggerinnen sind herzlich hiezu eingeladen. Beginn 14.30 Uhr im Pfarreizentrum Heilig-Geist, Limmattalstrasse 146.

Forum Hönegg Frühlingskonzert

Wohlgelaunt begrüsst Rosemarie Pfluger, die beliebte Fernsehsprecherin, am letzten Freitagabend im ref. Kirchgemeindehaus die anwesenden Hönegger und staunte ob der ausgeklügelten Koordination, hatten sich doch etwa gleich viele Besucher im Saal wie Darbietende auf der Bühne eingefunden. Eigentlich kein Grund zum Schmunzeln; seit Jahren bemühen sich die Initianten dieser Veranstaltungen um ein belebtes Quartierleben, und gerade dieses vielfältige Programm hätte eigentlich mehr Hönegger hinter dem häuslichen Herd hervorlocken dürfen. Trotzdem, der Abend wurde auch im «intimen Rahmen» ein Erfolg. Witzig und gekonnt führte Rosemarie Pfluger von Nummer zu Nummer, fand beim auflockernden Interview bald in schlicht-schöner Spontaneität zum herzlichen «Du» und wusste auch gelegentlich Pannen des Dienstes hinter den Kulissen gekonnt zu kaschieren. Kunststück — beim Fernsehen scheint das zum täglichen Training zu gehören.

Den Hauptteil des Abends bestritt das Akkordeon Orchester Hönegg. Unter der kundigen Leitung seines Dirigenten, Reinhard Hollenstein, demonstrierte es, wie vielseitig dieses Instrument sein kann. Bekanntes, Rassiges und Anspruchsvolles liess diese sympathische Gruppe erklingen, die sich trotz ihrer jugendlichen Erscheinung «Seniorengruppe» nennt...

Hohe Ziele hatte sich Heini, Interpret und Komponist der von ihm begründeten Sinfopmusik, gesteckt: der junge Hönegger wollte nicht mehr und nicht weniger als die Jungen für die klassische, und die Alten gar für die Popmusik begeistern. Dem lebhaften Beifall nach scheint dies dem vielversprechenden jungen Mann recht gut gelungen zu sein.

Rhythmus in den Beinen und Temperament im Blut bewies das Jugoslawische Volkstanzensemble und liess nebst dem Ohr auch das Auge zu seinem Recht kommen. Die Gruppe ist den Höneggern vom letzten Wümmetfäsch ein Begriff, und erfreute durch seine präzisen, rassigen Einlagen.

Höhepunkt des Abends war unbestreitbar Nino Carolas, der für eine atemberaubende Viertelstunde sein Zauberwesen auf der Bühne trieb. Mit Hilfe seiner charmanten Partnerin, unerlässlicher Begleiterin eines Magiers, der etwas auf sich hält, zauberte er dem staunenden Publikum bunte Tüchlein, Flasche neben Flasche und schliesslich gar zahme Täubchen vor die Nase. Verblüffend und amüsant, was da aus Röhren, leeren Händen und bunten Kästchen erschien.

Wäre hier wohl die Lösung zu finden? Könnte er gar dem Forum Hönegg bei der nächsten Veranstaltung endlich einmal einen vollen Saal herzaubern? (rf)

Schule heute

Warum ein neues Hochschulförderungsgesetz?

Zur eidgenössischen Volksabstimmung vom 28. Mai 1978

Die Förderung von Hochschulen und Forschung geht alle an. Das ist unschwer zu erkennen, wenn man sich vergegenwärtigt, dass die hochspezialisierte, arbeitsteilige Wirtschaft unseres rohstoffarmen Landes ihre Konkurrenzfähigkeit auf den hart umkämpften Weltmärkten nur bewahren kann, wenn sie immer wieder neue Impulse durch hervorragende Forschungsergebnisse erhält und auf den Nachwuchs qualifizierter Führungskräfte zählen kann. So richtig und notwendig es ist, die Berufsbildung zu fördern und die Zahl der Lehrstellen zu erhöhen, ist es ebenfalls richtig und notwendig, die Universitäten und die Forschung zu fördern und die Zahl der Studienplätze den gestiegenen Geburtenzahlen anzupassen.

Der Bund zahlt schon seit 10 Jahren Beiträge an die Kosten der kantonalen Hochschulen; das neue Hochschulförderungsgesetz wird den Bundeshaushalt also nicht mit einer neuen Ausgabenkategorie belasten. Es ist im Gegenteil das Hauptziel des neuen Gesetzes dafür zu sorgen, dass die knappen Mittel in Zukunft wirkungsvoller, gezielter und damit haushälterischer eingesetzt werden. Damit dies erreicht wird, ist vor allem eines nötig:

Gemeinsame Planung auf längere Sicht
Forschung und Ausbildung an den Hochschulen sind heute so vielfältig und teuer, dass eine Universität nicht mehr in allen Bereichen tätig sein kann. Es müssen vermehrt Schwerpunkte gebildet werden. Dies heisst, dass sowohl im Bereich der Ausbildung als auch in der Forschung enger zusammengearbeitet und gemeinsam auf längere Sicht geplant werden muss. Das neue Gesetz schafft dafür die nötigen Voraussetzungen, die heute fehlen.

Bis jetzt werden die Bundessubventionen nach dem Giesskannenprinzip verteilt, und die Hochschulen verfügen auch kaum über ein genügendes Rechnungswesen, mit dem der Einsatz der Mittel zufriedenstellend erfasst werden könnte. Das soll anders werden! Das neue Gesetz verlangt eine Abstimmung der einzelnen Hochschulplanungen im gesamtschweizerischen Rahmen als Voraussetzung für die vom Parlament zu beschliessenden Bundesbeiträge.

Fortsetzung folgt

Die Schulkommission der FDP 10
Kantonsrat Dr. Anton Schrafl, Zürich
Präsident der Gesellschaft für Hochschule und Forschung

LdU Kreis 10

Am 27. April 1978 traf sich die Kreisgruppe 10 der Unabhängigen in der Freizeitanlage Wipkingen zur ordentlichen Generalversammlung. Als Obmann wurde Hermann Aebi, Hönegg, mit Akklamation bestätigt. Auch den übrigen Mitgliedern des Vorstandes wurde durch Wiederwahl das Vertrauen ausgesprochen. Es bleibt somit beim eingespielten Vorstandsteam, was der künftigen Arbeit nur förderlich sein dürfte. Bereits konnte der Obmann denn auch schon die nächste öffentliche Veranstaltung bekanntgeben: Am Dienstag, 23. Mai, wird Hansueli Frei über die städtische Abstimmungsvorlage «Kläranlage Werdhölzli» informieren. Diese Vorlage dürfte allgemein wegen des Kreditumfanges, die Hönegger zusätzlich noch als Direktbetroffene, interessieren. (Ein spezielles Inserat wird im «Hönegger» noch erscheinen.) Als erfreuliche Tatsache konnte zudem noch ein Zuwachs an vornehmlich jungen Mitgliedern vermerkt werden.

Anschliessend an den statutarischen Teil orientierten Rolf Egli und eine Mitarbeiterin der Freizeitanlage Wipkingen über ihre Aktion «Erläb dis Quartier». Erste Erlebnisse konnten bereits aus der nachfolgenden Diskussion gewonnen werden, und der Versuch der Leute von der Freizeitanlage, einen Abstecher ins Quartier hinaus zu unternehmen, wurde lebhaft begrüsst. Denn eine Aktivierung der Quartierbevölkerung ohne parteipolitische Hintergedanken und diesbezügliche Vermarktungsberechnungen darf sicherlich als Bereicherung im Sinne gesteigerter Lebensqualität betrachtet werden.

Informationsdienst LdU, Kreisgruppe 10
Postfach 102, 8049 Zürich

**Kirchgemeindeversammlung
der reformierten Kirchgemeinde
Zürich-Höngg
vom 26. April 1978**

Freigabe des reformierten Kirchgemeindehauses für Abendunterhaltungen der Ortsvereine in beschränktem Umfang, und Aufhebung des Rauch-, Alkohol- und Tanzverbotes an diesen Abenden — Betrieb einer Diskothek für die Jungen im Keller der Sonnegg, wenn Zustimmung; Gewährung eines Nachtragskredites von Fr. 18 500.— zum Ausbau des Kellers.

Der Präsident der Kirchenpflege, F. Friedländer, konnte die ausserordentlich gut besuchte Kirchgemeindeversammlung um 20.15 Uhr eröffnen. Bemerkenswert war der Grossaufmarsch der Ortsvereine, die damit ihr Interesse an der Freigabe des Kirchgemeindehauses für ihre Anlässe bekundeten.

Der Präsident konnte der Versammlung die durch Urnenwahl bereits gewählte neue Kirchenpflege vorstellen.

Der Jahresbericht des Präsidenten (wird nächste Woche im «Höngger» publiziert) und die Rechnungen wurden von den Stimmberechtigten einstimmig genehmigt.

Ausser den bisherigen Hans Studer und Heinrich Wagner, wurde neu Herr W. Sommerhalder für die Zentralkirchenpflege vorgeschlagen und in globo einstimmig gewählt.

In die Rechnungsprüfungskommission der Zentralkirchenpflege wurde Herr W. Arn bestätigt. 18 Mitglieder stellten sich für das kirchliche Wahlbüro zur Verfügung und wurden einstimmig gewählt.

In Anbetracht der Saalnot in Höngg und um grösseren Vereinen entgegenzukommen, stellte die Kirchenpflege der Versammlung den Antrag auf Abänderung der Hausordnung des Kirchgemeindehauses vom 26. November 1959: *Freigabe für Abendunterhaltungen der Ortsvereine (Aufhebung des Rauch-, Alkohol- und Tanzverbotes für diese Abende).*

In der Diskussion gingen die Meinungen vor allem in der Kostenfrage stark auseinander. Die auf Grund von Testveranstaltungen errechneten Selbstkosten belaufen sich auf Fr. 1300.— bis Fr. 1500.—. Diese Kosten könnten durch freiwillige Mithilfe der Vereine noch etwas reduziert werden. Schliesslich wurde der Antrag mit allen gegen 7 Stimmen genehmigt.

Nachdem in der orientierenden Versammlung vom 15. März 1978 gewisse Bedenken gegenüber der Errichtung einer *Diskothek für die Jungen* abgebaut werden konnten, stimmte die Versammlung dem Antrag der Kirchenpflege mit 124 zu 7 Stimmen zu. Die überzeugende Annahme dieses Traktandums kann vor allem dem Umstand zugeschrieben werden, dass die Diskothek unter einer sehr straffen Führung stehen wird.

Dank der Eigenleistung der Jungen von 9000 Franken, konnte der notwendige Nachtragskredit zum Ausbau des Kellers auf Fr. 18 500.— reduziert werden. Dem Nachtragskredit wurde mit dem gleichen Stimmenverhältnis zugestimmt.

Mit dem Dank an die Anwesenden schloss der Präsident die Versammlung um 22.45 Uhr.

**Schalterstunden
auf dem Notariat Höngg-Zürich**

(GS) Seit Jahrzehnten war sich das Publikum gewöhnt, während der Anwesenheit des Personals auf den Notariaten jederzeit bedient zu werden. Zu den Zeiten einer starren und einheitlichen Arbeitszeit (8 bis 12, 2 bis 6), ergaben sich hieraus nie Schwierigkeiten.

Ein erster Einbruch in alte Gewohnheiten erfolgte 1965 mit dem freien Samstag — der anfängliche Pikettdienst erwies sich bald als überflüssig, die Bevölkerung gewöhnte sich rasch an die Fünftagewoche. Mit der individuellen Arbeitszeit tauchten dann seit 1972 vermehrt Probleme auf. Die ersten Beamten sind meist schon morgens um 7 Uhr auf dem Büro, die Mittagszeit zwischen «Vormittags-Spätschicht» und «Nachmittags-Früh-schicht» beträgt weniger als eine Stunde und am Abend sind regelmässig bis 18 Uhr, vereinzelt noch viel länger, Leute im Büro. In den Randstunden kommt es immer wieder vor, dass Anwesende aus dem Arbeitsgebiet abwesender Mitarbeiter Auskunft geben sollten und dann oft eine erneute Vorsprache empfehlen müssen, wenn der Sachbearbeiter da ist. Manche Notariate in der Stadt Zürich sind daher in den letzten Jahren dazu übergegangen, feste Schalterstunden einzuführen, an der Bürotüre anzuschreiben und teils auch im Telefonbuch zu publizieren.

Die unterschiedliche Regelung auf den verschiedenen Ämtern ergab aber neue Nachteile. Daher beschloss das Zürcherische Notaren-Kollegium am 13. April 1978 die Einführung einheitlicher Schalterstunden für alle 11 Notariate in der Stadt Zürich — wie dies auf den Banken längst eine Selbstverständlichkeit ist.

Die Notariate sind künftig geöffnet: Montag bis Freitag 8.00 bis 11.30, 14.00 bis 17.00 Uhr.

Diese Zeiten sollen auch im Telefonbuch aufgenommen werden. Während der Schalterstunden kann damit gerechnet werden, dass alle Angestellten auf dem Büro sind — abgesehen natürlich von den überall unvermeidlichen Absenzen durch Fe-

rien, Militärdienst, Krankheit. Die neue Regelung hat keinen Zusammenhang mit dem Wechsel des Amtsvorstehers in Höngg, sondern erfolgt zufällig in der gleichen Zeit.

Selbstverständlich wird die Arbeitszeit von der Neuerung nicht berührt. Wenn bisher der Dienst am Kunden extrem auf Bedienung der ratsuchenden, häufig unangemeldeten Leute ausgerichtet war, so musste dabei die Arbeit hinter den Kulissen immer etwa wieder leiden. Diese Arbeit kommt aber schliesslich auch den Kunden zugute, denn die gesamte Tätigkeit des Notariates ist ja Dienstleistung. Die Neuregelung wird es hoffentlich im Laufe der Zeit ermöglichen, das Gleichgewicht zwischen Schalterdienst und rückwärtiger Arbeit zu verbessern.

In Notfällen wird weiterhin eine Bedienung ausserhalb der Schalterstunden möglich sein. Es müssen aber strenge Massstäbe an den Begriff «Notfall» angelegt werden. Allzuoft, fast wöchentlich, kommt es vor, dass irgend jemand «furchtbar dringend» zum Beispiel einen Grundbuchauszug bestellt, um dann tagelang die entgegenkommen-derweise ermöglichte rasche Abholung zu «vergessen». Die Häufung solcher und ähnlicher Erfahrungen fördert die bei jedem Verwaltungsbetrieb ohnehin vorhandene Hemmung von «Extrawürsten» und die möglichst gleichmässige Bedienung aller Klienten.

**Wümmetfäscht 1977
Ballon-Wettbewerb**

Liebe Mädchen und Buben

Sicher seid Ihr gespannt, wie die Gewinner unseres Ballon-Wettbewerbs heissen. Der Wind hat Eure bunten Ballons sehr weit getragen. 150 Karten sind zurückgekommen, fast alle aus Deutschland, viele Strecken mussten wir messen, um die 8 Gewinner herauszufinden.

1. *Corinna Thompson*, Winzerhalde 84, 8049 Zürich; Bokelholm (Schleswig Holstein) 780 km.
2. *Cornelia Rust*, Konrad Ilg-Strasse 3, 8049 Zürich; Marne (Schleswig Holstein) 735 km.
3. *Harry Ursprung*, Märzenbühlstrasse 11, 8102 Oberengstringen; Lavenburg Elbe 690 km.
4. *Charlotte Krumnow*, Gibeleichstrasse 47, Glattbrugg; Heidenau/Hamburg 675 km.
5. *Stephan Lanz*, Gerenstrasse 79, Regensdorf; Masel/Celle 615 km.
6. *Andreas Nigg*, Hoppelweg 5, 8117 Fällanden; Leopoldsdorf, Niederösterreich 600 km.
7. *Bruno Strübi*, Lerchenberg 19, 8046 Zürich; Mitterbach, Bezirk Freistadt, Oberösterreich 570 km.
8. *Rita Buchli*, Segantinistrasse 116, 8049 Zürich; Blomberg-Lippe 480 km.

Die beiden Ballons von *Irene Bruderer*, Frankentalerstrasse 23, und *Karin Breu*, Riedhofstrasse 260, sind die kürzeste Strecke geflogen, nämlich nur bis nach Seebach. Aber diese beiden Mädchen nehmen wir doch auch noch mit auf unsere kleine Reise, wir haben es beim Wümmetfäscht-Wettbewerb immer so gehalten.

Das Wümmetfäschtkomitee gratuliert Euch recht herzlich. Wir werden im Mai (Datum wird Euch noch bekanntgegeben) mit dem Auto nach Eglisau fahren, von dort mit dem Boot nach Rüdlingen und zurück zur Tössegg. Selbstverständlich gibt es dann für Euch alle ään guete Zvieri! Uf Wiederluoge und herzliche Grüsse
OK Wümmetfäscht 1977

Der Samariterverein Höngg

möchte nicht nur mit möglichst realistischen Wunddarstellungen arbeiten, sondern auch am «Unfallort». Deshalb wurde die Uebung vom 28. März in den Wohnungen von einigen Mitgliedern durchgeführt. Beim Eintreffen der Samariter sass eine Hausfrau in der Diele, die beim Aufhängen von Vorhängen vom Hocker stürzte und sich dabei an Knie und Ellbogen verletzte. An einem anderen Ort spielte ein Kind mit einer halb ausge-trunkenen Benzinflasche... Doch nicht nur das Verbinden wurde begutachtet, auch das Abklären «was nun?», ob Arzt oder Spital, Privatwagen oder Ambulanz sowie das richtige Telefonieren wurde von den Samariterlehrern begutachtet.

Auch an der Uebung vom 18. April gab es Verletzte zu betreuen, doch diesmal auf einem Sanitätsposten. Vom Glasscherben in der Fusssole über Herzschwäche bis zum (harmlosen?) Bienenstich, gab es eine ganze Auswahl von Patienten. Doch zuerst galt es, den Sanitätsposten einzurichten, Materialkontrolle und -bereitstellung durchzuführen. Wer ist «Verbindungsman» vom Veranstalter, wer ist Pikettarzt, welches Spital ist zuständig, wer löst mich ab, wie ist die Unfallmeldung richtig auszufüllen? waren weitere Fragen, die an dieser Uebung zuerst besprochen und bei der Betreuung der Patienten auch angewandt werden mussten.

Für den richtigen Postendienst zirkulierten Anmelde-listen, so dass jedes Mitglied nach seinen Möglichkeiten aktiven Sanitätsdienst leisten kann.

Tg

«Erläb dis Quartier»

«Die Gemeinderäte des Stadtkreises 10 stellen sich vor»

Die im Februar neu gewählten Gemeinderäte des Stadtkreises 10 (Wipkingen/Höngg) möchten die Gelegenheit benützen, um mit der Quartierbevölkerung näher in Kontakt treten zu können.

Jeder Gemeinderat nimmt Stellung zur Quartier- und Stadtsituation. Den Besuchern dieser Veranstaltung ist aber auch die Möglichkeit geboten,

Fragen direkt an die Quartiervertreter der Legislative zu richten.

Mit persönlichen Gesprächen zwischen den Gemeinderäten und den Quartierbewohnern in der gemütlichen Atmosphäre des Kafi Tintefisch wird der Abend ausklingen. — 18. Mai, 20.15 Uhr, im Saal der Freizeitanlage Wipkingen.

Diese Veranstaltung ist die zweite in der Aktionsreihe «Erläb dis Quartier», welche, getragen von Quartierverein und Freizeitanlage Wipkingen, zur Belebung des Quartiers beitragen soll.

**Jurafahrt der Höngger Senioren
am Mittwoch, 17. Mai**

Schon ist der liebliche Monat Mai wieder angerückt und mit ihm der alljährliche Frühlingsausflug der Höngger Senioren. Er führt uns diesmal in den Kultur- und Wasserkanton Aargau und durch den abwechslungsreichen Jura bis an den Rhein. Vom Wehntal gelangen wir ins Surbtal mit den zwei kleinen Ortschaften *Lengnau* und *Endingen*, einst bekannt als «Judendörfer». Die beiden Synagogen wie auch der Friedhof stehen heute unter Denkmalschutz. Am Ende des zweiten Ruckfeldes liegt *Döttingen* an der Aare. Es beherbergt die grösste Ziegelei der Schweiz, die als die modernste Europas gilt. Durch den gemeinsamen Bahnhof an der 1859 eröffneten Eisenbahnlinie Turgi—Koblentz ist der Industrieort eng verbunden mit *Klingnau*. Das 1239 gegründete Städtchen war bis ins letzte Jahrhundert von Rebbergen umgeben. Bekannt wurde es besonders durch das 1931 bis 1935 erstellte Kraftwerk und den damit zusammenhängenden Stausee. Bei *Koblentz* ist ebenfalls ein von den Römern errichteter Wachturm, deren es zwischen Konstanz und Basel an die fünfzig gegeben hat. *Leibstadt* ist nennenswert wegen dem grossen Kernkraftwerk. Mit dem Bau wurde 1976 begonnen und das Werk soll den Betrieb 1982 aufnehmen. — *Laufenburg*, wo wir den Znünihalt machen, ist ein historisches Städtchen, von den Habsburgern im 13. Jahrhundert gegründet. Zur Sicherung des Flussübergangs entstanden auf beiden Ufern schon früher mächtige Burgen, und die erste Rheinbrücke wird bereits 1207 erwähnt. Nach dem Bau des Elektrizitätswerkes (1908—1914) haben sich verschiedene Industrien angesiedelt. Die Weiterfahrt geht über Stein und Möhlin nach *Rheinfelden*, wo die Brauerei Feldschlösschen als burgartiges Gebäude seit 1876 steht. Es geniesst auch einen guten Ruf als Kurort und Solbad. Daneben hat aber diese mittelalterliche Stadt ihren ursprünglichen Charakter bewahrt. Burg und Ufersiedlung waren im 10. bis 11. Jahrhundert im Besitz der einheimischen Reichsgrafen. Hier wird abgezweigt nach Magden und *Sissach* am Fusse der gleichnamigen Fluh, im Tal der Ergolz, die nach dem Kantonshauptort Liestal weiterfliesst. Von Sissach führen uns die Cars durch das Diegtental hinaus zum Berghaus *Oberbölchen*, wo das Mittagessen eingenommen wird. Nach knapp zwei Stunden Aufenthalt erfolgt die Abfahrt über Eptingen in engem Tal am Fusse des Hauensteins nach *Läufelfingen* im schönen Homburgertal. Auf steiler Strasse erreichen wir das *Kurhotel Bad Ramsach*, das in einer herrlichen Landschaft mit prächtiger Aussicht liegt.

Ueber Zeglingen geht es weiter nach *Oltingen*, das als eines der schönsten und besterhaltenen Juradörfer vor wenigen Jahren unter Denkmalschutz gestellt worden ist. Die zum grossen Teil spätgotischen Häuser gruppieren sich um den Kirchhügel, auf dem das jetzige Gotteshaus von 1474 thront. Eine Führung durch den Initianten der Kirchenrestaurierung ist im Programm vorgesehen. Ueber Anwil und Rothenfluh kommen wir nach *Witnau*, wo auf nahen Anhöhen Ueberreste von Burgen aus verschiedenen Jahrhunderten (1000 v. Chr. bis 1500 n. Chr.) ausgegraben wurden. Am Talausgang liegt *Frick* an der Sissle, im Zentrum einer Vielfalt von Tälern, an der Hauptstrasse zwischen Basel und Zürich. Die einstige Kirchenburg auf dem Hügel war eine befestigte Anlage, zu dessen Füssen der Ort als eigentliches Haufendorf entstand. Das grosse Dachziegelwerk ist das weitaus wichtigste Fabrikunternehmen, das die ganze Gegend beherrscht. Das *Fricktal*, eine mannigfaltige Landschaft, gehörte zu dem seit 926 nachweisbaren Frickgau. Dieses österreichische Vorderland unterstand den Habsburgern bis anfangs des 19. Jahrhunderts: Das Fricktal ist von alters her bekannt für seine Eisenerzvorkommen, die schon von den Römern ausgebeutet wurden. Diese Lagerstätte ist die wichtigste der Schweiz, weshalb in spätern Jahrhunderten wieder Erze gefördert wurden, die aber heute nicht mehr begehrt sind. Herznach und Densbüren liegen schon an der *Staffeleggstrasse*, die in eleganten Kehren auf die Passhöhe führt, welche zu den schönsten Aussichtspunkten des Aargaus zählt. In der Umgebung von *Küttigen* sind die beiden Burgruinen Horen und Königstein zu erwähnen. In *Biberstein* wird eine Zvieripause mit Ueberraschungen eingeschaltet.

Weitere Einzelheiten werden Sie während der Reise vernehmen. Wir zählen wieder auf eine grosse Beteiligung unserer Senioren mit Gattinnen an diesem erlebnisreichen Ausflug, zu dem auch neue Teilnehmer herzlich eingeladen sind. Interessenten melden sich bei E. Aerne, Gemeindegelder, Bauherrenstrasse 53, Telefon 56 99 44, wo auch das ausführliche Programm für die Fahrt vom 17. evtl. 24. Mai bezogen werden kann.

Die Obmannschaft

Porträt des neuen Kantonsrats- präsidenten Werner Wydler Höngg

Um genau zu sein, zurzeit ist Werner Wydler Vizepräsident des Kantonsrates. Jedoch nur noch zwei, drei Tage, dann wird am Montag, dem 8. Mai 1978, nach erfolgter Wahl unser Höngger Mitbürger für ein Jahr das höchste Amt des Standes Zürich übernehmen. Im Zusammenhang mit der Benennung der Höchste der Eidgenossenschaft, die Nummer eins des Standes, oder auch auf Gemeindeebene (mit einem Gemeindeparlament) haben wir oft das Gefühl, der Bundespräsident, der Regierungs-ratspräsident oder der Stadtpräsident sei der Höchste. In unserer Demokratie aber kontrolliert die Legislative (die Volksvertreter) die Exekutive — den Bundesrat, die Regierung, den Stadtrat —, steht als Kontrollorgan also über den ausführenden Instanzen.

Wenn oben in einem Satz steht «unser Höngger Mitbürger», so sei dazu festgehalten, das «Mit...» steht, weil ein Höngger Bürger seit der Eingemeindung eben ein Stadtzürcher ist. Ich habe letztes Jahr eine Definition mitbekommen, was ein echter Höngger Bürger ist. Ein echter Höngger Bürger ist einer/eine, dessen/deren Windeln im Winde von Höngg flatterten — das nebst dem richtigen Bürgerbrief, versteht sich!

Werner Wydler braucht diesen Nachweis nicht extra zu erbringen. Seine Familie übersiedelte im Jahre 1798 von Albisrieden nach Höngg. Am 6. Oktober 1919 erblickte er das Licht der Welt. Wohl stand seine Karriere nicht in den Sternen geschrieben. Aber jene Eigenschaften, die man dem Zeichen der Waage zuordnet: Harmonie, Kameradschaft, Gleichgewicht helfen günstig mit, gesellschaftliche Beziehungen, Kontakte mit der Oeffentlichkeit zu pflegen, und im bevorstehenden Präsidialjahr dürfte das Motto des Waagetypen «Ich gleiche aus», mehr als einmal gefragt sein.

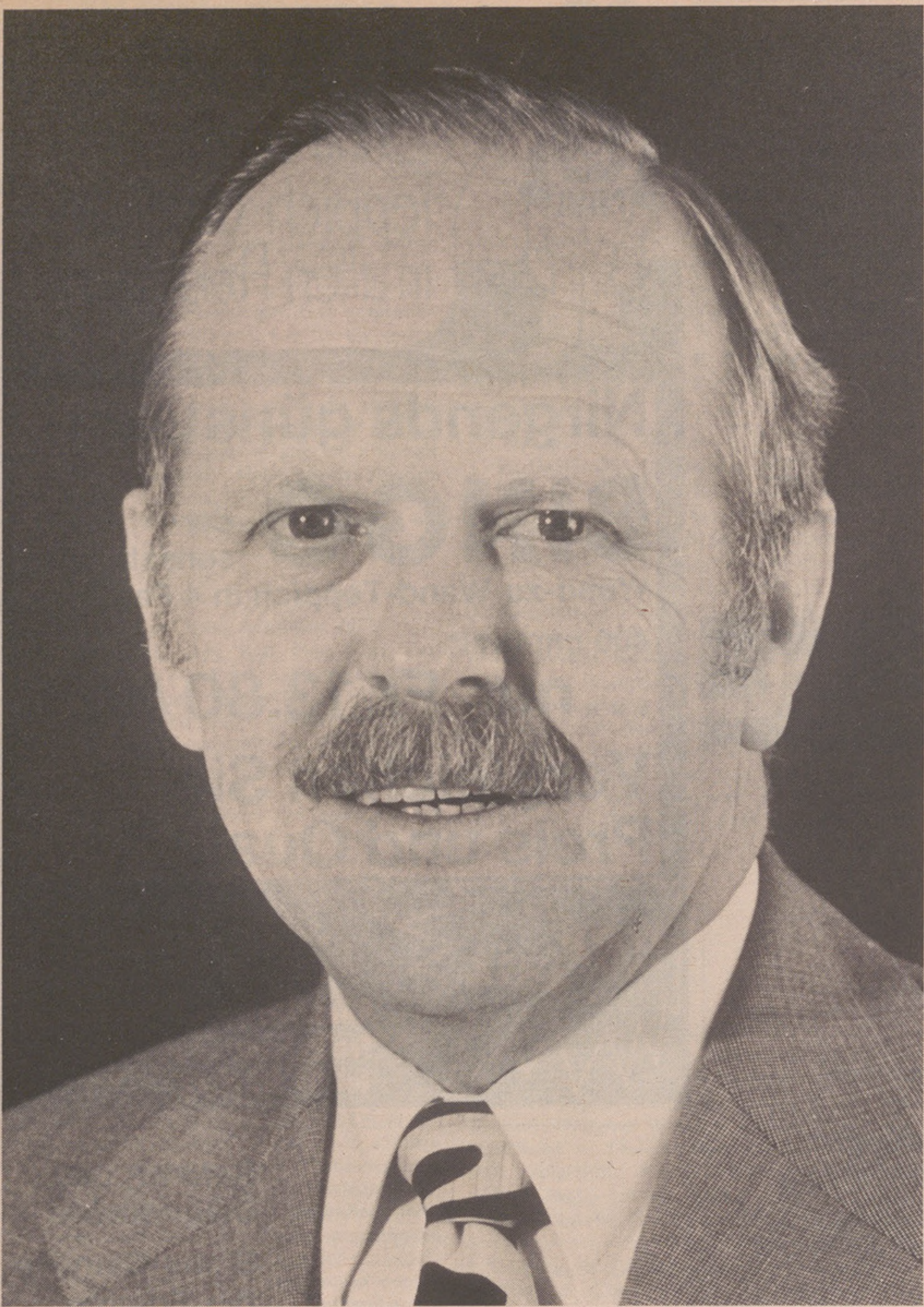
Seine Jugendzeit verbrachte er im Kreise seiner vier Geschwister, zwei Schwestern und zwei Brüder. Das Elternhaus stand am Gässli 16 und wird heute noch von seinem Bruder Ferdinand bewohnt. Die Volks- und Sekundarschule besuchte er in Höngg und trat anschliessend bei der Mosterei Zweifel in die KV-Lehre ein, avancierte später zum Chefbuchhalter und Prokuristen. 1964 trat er bei der Firma Baustrag als Chefbuchhalter ein und wurde später zum kaufmännischen Direktor befördert. Die Uebernahme dieser verantwortungsvollen Tätigkeit brachte ihm nicht nur Freude. Dass im Leben mit Rückschlägen gerechnet werden muss, das hatte Werner Wydler in der Politik längst erlernt. Als letztes Jahr die Rezession dem Baugewerbe, und besonders dem Tiefbau, arg zusetzte, geriet die Firma in Schwierigkeiten, und ihm oblag die heikle Aufgabe, die Nachlass-stundung durchzuführen. Seit dem 1. April hat er seine neue Tätigkeit als Chef des Finanz- und Rechnungswesens im Stadtspital Waid aufgenommen.

Werner Wydler und die Politik

Vieles im Handeln und Denken in seinem Leben ist der Tradition verpflichtet. So auch die Neigung zur Politik, präziser zur EVP-Politik.



Als Jüngling wollte Werny in Flaach im Zürcher Unterland, bei Familie Gisler, in den Ferien. Vater Gisler, Landwirt und Bäckermeister, nicht zu verwechseln mit dem heutigen Regierungsrat, bot dem strammen Jüngling Gelegenheit, seine Kräfte zu gebrauchen; sogar das Melken habe er damals erlernt. Hier packt er zwar nicht den Stier an den Hörnern, jedoch die Kuh am Halfter.



**Wahlfeier
Kantonsratspräsident
Werner Wydler
Montag, 8. Mai 1978**

Programm

- 17.15 Besammlung der Vereine, Institutionen und Fahndelelegationen von Höngg zum Empfang beim Restaurant «Alte Trotte», Höngg
Aufstellung zum Empfang
- 17.30 Ankunft des neuen Kantonsratspräsidenten W. Wydler und der Ehrengäste mit dem Höngger Tram 2001
Formation Festzug
- 17.45 Festzug
Ab «Alte Trotte» — Limmattalstrasse — Schwert — Bläsi (Tankstelle Rose) — Bäulistrasse zum ref. Kirchgemeindehaus

Schlechtwetterprogramm

Das Tram 2001 fährt mit den Ehrengästen direkt zum Meierhofplatz. Vereine und Delegationen besammeln sich in jedem Fall bei der «Alten Trotte»
Empfang und Festzug entfallen nur bei starkem Regen
Aus organisatorischen Gründen kann erst am Besammlungsort über eine allfällige Verlegung entschieden werden



Nach der Aktivdienstzeit begann er im Wahlbüro und zählte mehr als zwanzig Jahre Listen, Kandidaten- und Stimmzettel. 1959 erfolgte die Wahl in den Kantonsrat. 1963 wurde er infolge Mandatsverlust weggewählt. 1966 ging Peter Kläsi vom Kanton Zürich weg, und als erster Ersatzmann zog Werner Wydler wieder in den Kantonsrat ein, dem er bis heute ununterbrochen angehört. 1967 bis 1976 Mitglied der Finanzkommission (früher Rechnungsprüfungskommission), bis er 1976 mit der Wahl zum 2. Vizepräsidenten im Büro des Kantonsrates Einsitz nahm. Letztes Jahr Wahl zum 1. Vizepräsidenten, in dessen Eigenschaft er bereits einige Male den Kantonsrat geleitet hat. Nächste Woche steht er als Kandidat für die Wahl zum Präsidenten; so wie das die Tradition im Rat will, zur Verfügung, nicht zur Diskussion. 1962 wurde Werner Wydler als erster EVP-Vertreter im Kreis 10 in den Gemeinderat ge-

wählt. Während mehr als zehn Jahren war er Fraktionschef; und als Stimmzähler im Rat Mitglied des Büros; zwei Jahre in der Geschäftsprüfungskommission, die er ein Jahr präsidierte. 1976 trat er aus dem Gemeinderat zurück, um sich den bevorstehenden Aufgaben im Kantonsrat voll widmen zu können. Im Gemeinderat reichte er unter anderem zwei Postulate ein. Beide retteten zwei Zeugen aus Hönggs Vergangenheit. Im Falle «Chranz» hat die Eingabe die Renovation und den Ausbau zum Ortsmuseum ermöglicht. Im anderen ist mit der Unterstellung des «Weingartens» unter Denkmalschutz vorerst ein Abbruch verhindert worden, was eine spätere Renovation bringen wird, bleibt mit der Hoffnung auf bessere Zeiten für die Stadt Zürich verbunden. Im allgemeinen aber entspricht es nicht der Arbeitsweise des Politikers Wydler, seine Ideen, Vorstösse mit formellen Anträgen, Anfragen, Postulaten zu dokumentieren. Er sucht und findet die Lösungen im direkten Gespräch — im Quartier mit der Bevölkerung — im Gemeinde- und Kantonsrat mit Behörden, Verwaltungsinstanzen. Die Arbeit im Quartierverein Höngg, seit 1946 als Kassier, und seit 1963 als Präsident bedeuteten ihm mehr, als nur Sprungbrett in die grosse Politik. Hier nahm vieles seinen Anfang, was in Zusammenarbeit mit Stadt und Kanton zu einer Lösung führen konnte. Natürlich sind längst nicht alle Ideen, Vorschläge, Ideale verwirklicht. Vor Jahren, anlässlich einer Orientierung an der Quartiervereinsgeneralversammlung, wo über das Projekt «Europa-Brücke» informiert wurde, stellte er als Fortsetzung gleich einen Tunnel zur Diskussion. Damals eher eine utopische Anregung — heute von allen gefordert — doch leider noch immer nicht verwirklicht. Eine Idee, die zum Durchbruch kam, war jene vom Höngger Wümmetfäsch, das zu einem Grossanlass im Quartier avancierte und kaum mehr aus dem Lokalerminkalender wegzudenken ist.

1971 stellte sich W. Wydler der Kantonalpartei als Kandidat für die Regierungswahlen zur Verfügung. Der Sprung in die Exekutive gelang nicht, doch die im Alleingang erreichte Stimmzahl war beachtlich und zeigte, dass er als

Politiker über die Grenzen seiner engeren Heimat, aber auch über die Grenzen seiner Partei hinaus bekannt und beliebt ist.

Werner Wydler privat

Wir Normalbürger fragen uns oft: «Wie schaffen überdurchschnittlich Aktive die Bewältigung aller Termine, Belastungen?» Der Ausgleich liegt im Hobby, der Pflege ideeller Werte und natürlich in der Ruhestätte Familie. Margrit Wydler, seine Gattin, unterstützte wo und wie sie konnte, was mit der zusätzlichen Aufgabe, vier Kinder — drei Söhne und eine Tochter — zu erziehen, auch ein vollgerüttelt Mass an Arbeit brachte. Während 38 Jahren erteilte er in Oberengstringen Sonntagschule, und über 40 Jahre war er aktiv tätig im Stadtposaunenchor Zürich. Sport trieb er nebenbei. Es begann mit der Teilnahme am Martin-Cup im Dress der Arbeitgeberfirma Zweifel & Co. Höngg. Später spielte er regelmässig im FC Gemeinderat am linken Flügel — unnötig zu bemerken, dass sich das nicht politisch versteht. Die illustre Liste der Gegnermannschaften führt über die Zunft Höngg, den FC Gemeinderat St. Gallen, den FC Grossrat Basel über GC zur Mannschaft der Stadtexekutive der Stadt München, die im Olympia-Stadion 2:1 besiegt wurde.

Privatmann und Wehrmann liegen in der Schweiz so nahe beieinander, dass seine diesbezüglichen Engagements ohne weiteres hier erwähnt werden können. Hptm Quartiermeister Wydler dürfte sich bestimmt mit besonderer Freude an jene Diensttage erinnern als er, damals noch Fourier, in Grindelwald bei der Militärsanitätsanstalt zugeteilt war. Gleichzeitig leistete ein hübsches Pfadimädchen aus St. Gallen Dienst. Sie, Margrit Hertli, dürfte diesen freiwilligen Einsatz wohl nie bereut haben.

Werner Wydler wünschen wir am kommenden Montag eine ehrenvolle Bestätigung im Amt als Kantonsratspräsident und einen spontanen, frohen Empfang der Höngger Bevölkerung, wenn er in Begleitung zahlreicher Ehrengäste, hoher und höchster Prominenz, in seinem Heimatdorf eintreffen wird. Programm siehe in separatem Kästchen.



Die Begegnung mit in- und ausländischen Politikern, Verantwortlichen aus Industrie und Verwaltung, gehörten beinahe zur Tagesordnung. Werner Wydlers freundliche Wesensart öffnete ihm manche Türe, und viele Freundschaften blieben erhalten. Rechts Regierungsrat Albert Mosdorf.



Winter 1971. Das Büro des Zürcher Gemeinderates, unter dem Präsidium H. U. Fröhlich, reiste auf Einladung des Kleinen Landrates nach Davos. Solche kurze Abwechslungen waren eine gewisse Kompensation für den harten Einsatz im politischen Alltag.

Ueber vierzig Jahre spielte Werner Wydler im Stadtposaunenchor. Hier, wie auch anderswo, spielte die Tradition eine bedeutende Rolle. 1936 erschien er mit seinem Vater Albert auf dem Titelbild der «Zürcher Illustrierten», anlässlich einer Posaunentagung in Trüeb im Emmental.



Fussball spielte Werner Wydler mit dem FC Gemeinderat. Meistens am linken Flügel — unnötig zu erwähnen, dass dies nicht politisch gemeint ist.



Als 1939 Werner Wydler in die Rekrutenschule einrückte, standen Europa die sieben wirren Jahre des Zweiten Weltkrieges bevor. Für ihn, wie für viele andere der Beginn einer langen Aktivdienstzeit. Auch nach dem Kriege fühlte er sich der Wehrrbereitschaft verpflichtet. Das Bild erinnert an die Ausbildung in der Zentralschule I zum Hauptmann Quartiermeister (Vierter von rechts).



KONFITOREI★CONFISERIE

Steiner ZÜRICH

WESTTANGENTE WIPKINGEN
Weihersteig 1★8037 Zürich★★★

WARTAU HÖNGG Limmattalstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351
Höngg

Telefon 56 53 14

Parkplätze vorhanden!



Bringen Sie
Ihre Balkon-
kisten
zum
Anpflanzen!

Alles für Ihren
Balkon
und Garten.

Grosse Auswahl
in vielen Sorten
und Farben:

Sommerflor
Geranien
Petunien
Gemüsesetzlinge
und vieles mehr.



**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

SPARKASSE LIMMATTAL



Stampfenbachstrasse 142, 8035 Zürich
Postcheckkonto 80-5033, Tel. 28 02 62

Stampfenbachstrasse 142
8035 Zürich

Einnehmerei Höngg-Zürich

Unsere bisherige Einnehmerin, Frau Rosa Monti,
Bäulistrasse 47, 8049 Zürich, ist auf Ende April 1978 von
ihrem Amte zurückgetreten.

Als Nachfolgerin für die Führung der Einnehmerei
Höngg-Zürich wurde gewählt:

Frau Doris Lustenberger-Wydler
Am Gässli 12, 8049 Zürich-Höngg

Wir bitten Sie, inskünftig die Dienste der neu ernannten
Einnehmerin in Anspruch zu nehmen und versichern Sie
einer zuvorkommenden Bedienung.

SPARKASSE LIMMATTAL



BINGO...

...und viele andere
Teppich-Qualitäten
in allen Preislagen!

Nirgends günstiger!

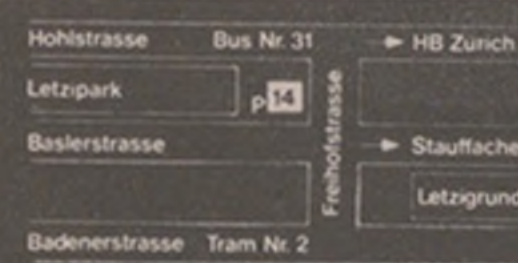
BINGO der
sensationelle
Wand-zu-Wand-Teppich in 4 Farben.

400 cm breit

...nur **Fr. 13.80/m²**

**Vergleichen Sie
Preis und Qualität!**

**mini
HASSLER prix**



100 Schritte
vom Letzipark

Miniprix Lagerhausverkauf
Freihofstrasse 14, Zürich
Tel. 01-54 18 72

**Reform- und
Diätprodukte**

**Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote**

**Sunn-Ei
Aryana-Brote**



DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

P für Kunden
über Mittag geöffnet

Discountmarkt

Incarom

für feinen Milchkaffee

650-g-Glas

nur **9.90**

Schüwo gemischt

Tafelgetränk

per Harass

nur **5.90**

Pierrot Ice Cream

Tim + Trio

Blöckli nur **-.35**

Kehrichtsäcke

35 Liter

Rolle mit 10 Stück

nur **-.80**

Cronat Gold

von Jacobs

200-g-Glas

nur **11.95**

Mövenpick Café

Vacuum gemahlen
der Himmlische

250-g-Dose

nur **4.70**

**Im Quick-Shop chaufe
isch eifach de Plausch**

**Hundehäuser
Voliären
Tierkäfige
Taubenschläge
Hühnerhäuser**

kaufen Sie weitaus am
vorteilhaftesten bei
Tel. 057/7 44 66.

Entflogen
Wellensittich

gelb/grün/blau, trägt Ring
mit Bezeichnung ZR 351.
Bitte melden unter
Tel. 56 62 65 (ab 18 Uhr)

**Malen
Tapezieren**

Willi Meier
Telefon 79 45 55

**KRANKENMOBILIEN-
MAGAZIN
des Samaritervereins
Zürich-Höngg**

Telefon 56 51 20, Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190
Öffnungszeiten: werktags 9.00—11.00 Uhr
(ausgenommen Donnerstag)

Wir vermieten zu günstigen Tarifen alle Gegen-
stände für die Kranken- und Säuglingspflege.
Für Mitglieder Ermässigung.
Unsere neue Verwalterin, Frau Fuchsli,
steht Ihnen gerne zur Verfügung.
Notfalltelefon 56 35 52 / 56 87 56



Unsere 15 Pluspunkte

- Verkauf
- Discountpreise
- Vollgarantie
- Kabel, Stecker usw.
- Platten und Kassetten
- Div. Zubehör
- Teilzahlungen
- Miete
- TV-Reparaturen
- Radio-, Grammo- und Tonband-Reparaturen
- Service-Abonnemente
- Garantie auf Reparaturen
- Autoradio

**Hans Fawer
Radio - Television
Limmattalstrasse 204
Höngg
Telefon 56 57 00**

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

**Mit Garantie / Weg gratis
Verkauf**

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte, Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich
Telefon 01/56 54 60

**Hürstwald
Garage** Späni & Volkart
Fronwaldstrasse 15
8046 Zürich
Telefon 01 57 55 44

**Kommen Sie einmal
in einem VW oder Audi in
Fahrt. Zur Probe.**

Die neuen VW-Modelle Polo, Golf, Pas-
sat und Scirocco sowie die neuen Audi
50, Audi 80 und Audi 100 stehen fahr-
bereit: Steigen Sie ein. Oder um. Sie
werden sehen: Einem VW oder Audi
macht so schnell keiner etwas nach.
Auch nicht zur Probe.



Fachberatung und Verkauf — beste Eintauch-
möglichkeiten — reeller Occasionsmarkt —
Reparaturen aller Marken — Spenglerei und Malerei

TV Högg
Leichtathletik

In Erinnerung an vergangene glorreiche Zeiten, beteiligte sich der TVH am 1. Mai bei strömen-dem Regen wieder einmal an einem Quer. Gastgeber war der TV Niederweningen. Eine anspruchs-volle, stark coupierte Strecke, war für die ersatz-geschwächte Zehnerstaffel ein harter Brocken. Un-ter 11 Mannschaften in der Kat. A belegten sie den 10. Rang, was in Anbetracht der widrigen Umstände und der starken Konkurrenz absolut keinen Anlass zur Resignation gab. — Folgende Högger waren am Start: Memmishofer, Zwicky, Meyer, Epprecht, Barmettler, Rapold, Huggenber-ger K., Huggenberger R., Deppeler, Trachsel. *me*

TV Högg
Korbball

1. Spieltag der Korbballmeisterschaft 1978
Guter Dinge fuhren Jürg, Rolf, Güx, Kurt, Vid, Cyrill, Alex, Toni und Erich nach Niederwenin-gen. Immer noch guter Dinge führten wir in der 2. Hälfte des 1. Spieles gegen Glattfelden mit 3:1 Treffern, dann ein Sprung mit dem Gegner in die Lüfte, ein Fall in die schmerzhaft Wirklichkeit, Güx blieb liegen und sein Fuss war «out». Sofort machte Alex den Notfalldienst ins Waidspital, wo man den Pechvogel gleich in Pension nahm, am selben Tag noch operierte und für einige Tage ins Bett steckte. Güx, wir alle wünschen Dir eine schnelle und gute Besserung.

Doch zurück zum Spiel. Von diesem Moment an wollte einfach nichts mehr gelingen und das Start-spiel ging noch 3:4 verloren. Stimmung: Unter dem Nullpunkt! Ein kleines Trostpflaster war das Spiel gegen Höri, das wir gegen eine sehr junge Mannschaft 4:0 gewannen. Höri zeigt hier ein klassisches Beispiel, dass man auch in der heuti-gen Zeit junge Leute für diese Sportart begeistern kann. Da Cyrill für das letzte Spiel nicht mehr zur Verfügung stand, mussten die restlichen «Sechs» ohne Auswechselspieler die 2mal 12 Minuten über die Runden bringen. Dies war gleichbedeutend mit einer Niederlage von 7:2 gegen Aathal-Seegräben. Pech hatte auch Erich mit seinem ausgeflippten Zeigefinger, welcher vom Linienrichter mit einem Ruck wieder in die richtige Lage gezogen werden musste. Dass ihm noch die ganze Garderobe ent-führt wurde, war wohl die Strafe für seine föhni-gen Spiele!

Nachzutragen sind noch die Hauptstützen dieses Spieltages, es waren dies Superstar Cyrill Fürer und die Neuentdeckung Kurt Huggenberger. Al-len nochmals herzlichen Dank für den Einsatz und auf «Wiedersehen» am nächsten Spieltag in Vol-ketswil am 7. Mai. *E. D.*

TV Högg
Handball

TV Högg 2 — HC Limmat 2 21:15 (11:7)
TVH: Imhof, Bertschi; Bader (6), Trachsel, Bäh-ler (3), Lorenzi, B. Koller (3), N. Huggenberger, Penneveyre, Piatti (5), J. Koller, Gabathuler (4). (*H.T.*) Im ersten Meisterschaftsspiel der Klein-feldsaison 1978 war der TV Högg in Obereng-stringen zu Gast beim HC Limmat. In der An-fangsphase gestaltete sich das Spiel ausgeglichen. Mit zunehmender Spieldauer kamen die Högger immer besser ins Spiel und übernahmen nach ei-nigen schönen Kreisanspielen die Führung. Auch nach der Pause behielten die Turner die Ober-hand und bauten ihre Führung aus. Im mittleren Spielabschnitt kam der Gegner nochmals kurz auf, doch dann liess die Konzentration nach, und der TV Högg setzte sich im «Lokal-Derby» klar durch.

A-Junioren

TV Oerlikon 1 — TV Högg 1 9:8 (5:6)
TVH: Wolff, Baader, Baumgartner, Kienzi, Schild-knecht, Stäubli, Trüb, Wirth, Bader (Betreuer).

Das Spiel verlief immer sehr ausgeglichen und war dadurch auch offen bis zum Schlusspfiff. Dank einer guten Verteidigungsleistung (auch vom Torhüter) erreichten die Oerlikoner keinen Vor-sprung, und in der Pause lagen die Högger gar mit einem Tor im Vorsprung. In der zweiten Halb-zeit schlichen sich bei den Höggern infolge kon-ditioneller Mängel einige Fehlpässe ein, die wohl für den späteren Spieldausgang ausschlaggebend waren. *A.B.*

A-Junioren

TV Högg — TV Schlieren 10:10
TVH: Andreas Baader, Jürg Baumgartner, Daniel Kienzi, Andi Mingard, Hansjörg Ott, Alain Schild-knecht, Jürg Stäubli, Jürg Trüb, Jürg v. Aesch, Alex Wirth, Daniel Wolff.

Auf eigenem Platz bestritten die Ex-B-Junioren am letzten Samstag ihr erstes Spiel als A-Junio-renmannschaft. Der Gegner wurde dem Umstand entsprechend schon während dem Einlaufen kri-tisch beobachtet. Mit gutem Vorsatz begannen die Högger die zweimal 25 Minuten Spieldauer. Leider gelang es ihnen während dieser Zeit nie, ihren eigenen Spielrhythmus zu finden, so dass es dem Gegner, der nur mit 6 Mann zum Match antrat, leicht viel, die entscheidenden Phasen des Spiels zu kontrollieren. Mit einer grossen Portion

Glück (Schlieren spielte längere Zeit nur mit 5 Mann) konnten die Högger einen Punkt retten. Sicherlich ist dies nicht zuletzt der guten Torhü-terleistung von Daniel Wolff zu verdanken. Um jedoch den angestrebten 5. Platz in der Gruppe (7 Mannschaften) erreichen zu können, muss sich der TVH noch gewaltig verbessern. *J. R.*

C-Junioren

TV Högg — TV Affoltern 2:16 (1:3)
TVH: David, Oliver, Sven (1), Markus, Felix (1), Thomas, Armin, Raou, Marc.

Am Samstagnachmittag bestritten die C-Junioren des TV Högg ihr erstes Spiel der Sommermei-sterschaft. Obwohl der Gegner körperlich überle-gen war, konnte man in der ersten Halbzeit mit der Leistung der Junioren durchaus zufrieden sein, stand es doch in der Pause erst 3:1 für Affoltern. In der zweiten Halbzeit gestaltete sich das Spiel nicht mehr so ausgeglichen. Die Fehlpässe der Högger vermehrten sich zusehends, und die Kon-dition liess mehr und mehr nach. Das ermöglichte dem Gegner schnelle Gegenstösse, gegen welche auch der gute Schlussmann kein Mittel wusste. Am nächsten Samstag spielen die Högger Jun-ioren um 15.45 Uhr auf dem Turnplatz gegen den TV Oerlikon. *R. M.*

Sportverein
Högg

2. Liga

FC Freienbach — SV Högg 0:1 (0:1)
150 Zuschauer (ein Drittel Högg). Schiedsrich-ter: Hr. Strehler, Wald. — Högg: Schmid, Im-oberdorf, Sopko Neeracher, Gubler, Wydler (46. Troyon), Singer, Bleiker, Feierabend, Knoll, Schöllkopf. — FC Freienbach: Kaufmann, Vigo-velli, Schneider, Knecht, Züger, Kilchemann, Föllmi, Jaggi, Lacher, Küttel, Höfliger. Ersatz: Eggler, Hiestand, Greiter. — Tor: 24. Knoll 0:1.

Meinung des Trainers: Dank guter Zusammen-arbeit mit Coach Güller und Masseur Plut-schow, gelang es mir glücklicherweise, den Schock der 2:5-Niederlage gegen Küsnacht ab-zubauen. Meine Elf kam mir vor wie nervöse Rennpferde vor dem Start; doch eisern befolg-ten sie meine Anweisungen, und mein Dank für diesen Sieg ist ihnen gewiss. Das «Verlas-sen der Truppe» meines 13. Mannes gibt mir ernstlich zu denken.

Höggs Senior schoss Siegestor!

Trainer Koch bewies viel psychologisches Einfüh-lungsvermögen, als er das Team bereits im Laufe des Vormittags zusammenzog, wodurch es ihm gelang, die Nervosität der Akteure auf ein er-trägliches Mass zu beschränken.

Ein jeder war sich bewusst, um was es in diesem drittletzten Meisterschaftsspiel ging. Die Einstel-lung eines als Ersatzspieler nominierten Akteurs, welcher kurz vor Spielbeginn heimreiste, trug nicht zu einer Beruhigung im Team bei.

Auf dem hervorragend präparierten Gemeindera-sen mit seiner «Do-it-yourself-Steiltreppen-Tan-nenholztribüne» waren alle Voraussetzungen für ein spannendes Treffen «Letzter gegen Drittletz-ter» gegeben. Doch herrschte während der ganzen Spieldauer eine Charakteristika vor: Nervosität auf beiden Seiten, Fehlpässe in Serie und häufige unnötige Fouls. Die positiven Höhepunkte blieben aus, Hüterparaden waren Mangelware. Das Ein-zige, was die Zuschauer bis zum Schlusspfiff in Bann hielt, war die Spannung, denn der Gastge-ber musste unbedingt die beiden Punkte holen, wollte er sich vor der Relegation in die 3. Liga noch retten. Der SVH musste ebenfalls den dop-pelten Punktegewinn anstreben, denn der ominöse drittletzte Tabellenplatz könnte je nach Ver-lauf der 1.-Liga-Abstiegsentscheidungen noch zu einer Dreier-Finalpoule führen, womit der Saison-schluss bis zum 16. Juni vertagt würde. Die «An-wärter» hierzu rekrutieren sich im jetzigen Mo-ment aus Högg (Gruppe 1), Oberwinterthur (2) und Altstetten/Red Stars (3).

Dem FC Freienbach muss für sein sportliches Verhalten und seine Fairness, in Anbetracht ihrer prekären Lage, ein grosses Kompliment gemacht werden. Diesem Team lief es wahrlich nicht nach Wunsch, denn 12 Niederlagen mit nur einer Ein-toreddifferenz beinhaltet eine sportliche Tragik. Zum Spielverlauf und zur Einzelkritik der Ak-teure sah es der Berichterstatter so:
Gegenseitiges Abtasten während der Startviertel-stunde. Dann leichte Feldüberlegenheit der Gäste, eingeleitet mit einem Husarenritt über gut 60 Meter Spielfeldlänge, alle Hindernisse stehenlas-send, durch Neeracher und dessen Prachtpass auf Schöllkopf, der aber aus 6 m Torentfernung in den Föhnhimmel schoss. Geglückter Abwehr-versuch von Gubler, Präzisionspass auf Wydler, weitergeleitet zu Bleiker, der Knoll in die Gasse sprinten sah, diesem den Ball genau auf den Gold-fuss servierte, und der Senior liess sich nicht zwei-mal bitten. 0:1 in der 24. Minute.

Vo Högg us gsee

O moretino mio

In jedem Kantusprügel einer schweizerischen Armeeinheit finden sich Tessiner Lieder. Tici-nesi son bravi soldati... das wissen auch wir, und wer das Glück hatte, mit Tessinern Dienst zu tun, der weiss auch, dass das nicht nur im Lied so ist.

Der Tessin. Unsere Sonnenstube, unser Ferienpa-radies, unser Dolce far niente. Wir sind stolz auf diesen Landesteil, träumen vom Alterssitz, von schönen Stunden am Quai von Lugano und von der Freude, in einem Grotto zu sitzen. Kenner schwärmen von den Tälern, vom wirklich noch in-takten lombardischen Marktflecken Bellinzona und von der Strada Alta in der Höhe der kühlen Leventina. Was tun wir sonst für diese Miteidge-nossen ennet dem Gotthard? Auf jeder Dose mit Kraftnahrungsmitteln finden wir auch die ita-lienische Gebrauchsanweisung, auf der Zahnpasta-tube ist es so und auf der Packung des Panier-mehls.

Es kommt aber vor, und das hat Kari soeben wieder erlebt, dass in militärischen Kursen die dritte Landessprache völlig ignoriert wird. Da sitzen sie, die braven Tessiner Soldaten, und las-sen sich drei Tage lang Vorträge in deutscher Sprache vorsetzen, die — selten genug — von französischen Zusammenfassungen unterbrochen werden. Man weiss ja, Tessiner können deutsch. Unsere Marktforschungsbüros veröffentlichen im-mer wieder Umfragen und teilen fein säuberlich die Resultate in «deutschsprachige Schweiz» und «Westschweiz». Vom Tessin ist nie die Rede. Man dürfte eigentlich schon ein wenig mehr psycholo-gisches Einfühlungsvermögen voraussetzen. Vor allem in einem Lande, das sich rühmt, die Min-derheitenfrage gelöst zu haben. Ich denke da auch an die Firmen und Verbände, die ohne rot zu werden, Tessiner Redaktionen in deutscher Spra-che mit Pressemeldungen bedienen.

Aber was wollen wir: Es gibt Fälle von Pensio-nierten und Privatiere, die jahrelang im Tessin wohnen und noch heute, den «Corriere del Ti-cino» verkehrt in die Hand nehmen, weil sie die Sprache nicht beherrschen! Die Nation Schweiz besteht nicht nur aus uns, Gott sei Dank! Der Kanton Tessin zum Beispiel ist ein interessantes Wirtschaftsgebiet für unser Land, aufstrebend und tüchtig. Wir sollten unsere Miteidgenossen schon etwas besser kennen und uns um sie etwas bemü-hen. Ciao *de Kari vo Högg*

Höfliger und Küttel, prächtig eingesetzt von Knecht und Züger, verpassten um Haaresbreite den Ausgleich. Ansonsten wurde Hüter Schmid nicht vor unlösbare Aufgaben gestellt. In der 2. Hälfte war kein Team imstande, die Schwächen des Gegners auszuwerten und das Spiel zu bestim-men. Während gut 20 Minuten konnten sich die Högger kaum aus der Umklammerung lösen. Sie verfielen in den Fehler, mit Kurzpassings das Spiel in den Griff bekommen zu wollen.

Erst als sich Feierabend, Sopko und Bleiker zum Direktspiel zurückfanden, gab's wieder vermehrt Luft. Eine raffiniert ausgeführte Freistossvariante gab Bleiker Gelegenheit zum 0:2, doch des Pech-vogels herrlicher Vollriestschuss an den Torpfosten vereitelte die Siegessicherung. Hinten machten die kämpferisch und gefallenden Imoberdorf und Neeracher den Laden dicht und verhinderten da-durch Probleme für Hüter Schmid. Captain Sin-ger versuchte mit längerem Ballhalten Ruhe ins Geschehen zu bringen, was ihm trefflich gelang, aber erneut einige Karrosserieschäden (Schram-men an Schienbein und Oberschenkel) eintrug. Troyon, für Wydler eingewechselt, hatte diesmal Mühe mitzuhalten, zudem musste der talentierte Junior einige Male zur Notbremse Zuflucht neh-men. Gubler, Sopko, Feierabend und Bleiker zer-rissen sich mit unterschiedlichem Erfolg, merkten aber bald, dass die Freienbacher resignierten. Der eingewechselte hühnehafte 2-m-Mann Greiner war mehr gross als gut. Schöllkopf tappte im Dutzend in die Offsidefalle; kam er aber einmal «ungescho-ren» an den Ball, brachte er seine Nebenspieler mit sauberen Passfolgen in gute Abschlussposition. Drei Minuten vor Spielende schoss er selbst an den verflixten Torpfosten und gab damit das Schlusssignal zur bedingungslosen Offensive für den Gastgeber. Höggs Zunftmeister Dr. Robert Gubler signalisierte aufgeregt — so alle 30 Se-kunden — seinem Sohn die fehlende Spielzeit und konnte es nicht fassen, dass seine Uhr mit derjeni-gen des recht guten Spilleiters Hr. Strehler aus Wald nicht synchron lief. Er war einer der gut 50 Schlachtenbummler, denen ein grosser Stein vom Herzen fiel, als in der 94. Minute für Högg in H-Dur, für Freienbach in F-Moll das «Ende Feuer» ertönte. *KEW*

4. Liga

SVH — Rot-Weiss 2:2

Am 9. Oktober reichte es noch zu einem knappen 2:1-Vollerfolg, und im sonntäglichen Retourspiel musste der SVH alle verfügbaren Kräfte aufbie-

**150 000 Frauen verunfallen
jährlich im Haushalt –
darum: Hausfrauen-
Unfallversicherung!**

Accidents
Helvetia-Unfall
Infortuni
Regionaldirektion Zürich
Armin Bär
Telefon 01 202 42 35

ten, um kurz vor Schluss in einer Aufholjagd noch den Gleichstand herstellen zu können. Die Rot-Weissen liessen ihren 0:2-Vorsprung buchstäblich in der Schlussoffensive der Högger entgleiten.

Junioren Inter

Junioren A — Rapid Lugano verschoben durch Verband, weil schulische Aufgaben Vorrang hat-ten.

Junioren B — Kickers Inter B 5:1

Zum vierten Sieg in Serie kamen die B-Junioren, welche den Luzernern nie den Hauch einer Chance liessen. Mit diesem neuerlichen Erfolg sind sie ganz oben in der Rangliste vertreten.

Junioren C — Amriswil 4:1

Die Revanche der Vorrundenniederlage fiel recht deutlich aus, und die restlichen fünf Partien bis Saisonschluss sollten bei gleicher Leistung noch viele Punkte einbringen.

Uebrige Junioren-Resultate

C 2 — Industrie 4:4. C 3 — Nordstern 5:2. B — Wiedikon 3:0 forfait infolge unqualifizierten Spieler bei Wiedikon (als Freundschaftsspiel 2:2).

Junioren

Junioren D 1 — Zollikon 4:0

Peter Hofstetters Buben spielten besonders in der 2. Hälfte sehenswerten Fussball und liessen dem FC Zollikon keine Möglichkeit zu einem gültigen Torschuss.

Junioren D 2 — Unterstrass 0:5

Auf der «Steinkluppe» gab's nichts zu holen, we-der Treffer noch Ehre, und mit dem 0:5 ist alles gesagt.

Junioren E 1 — Turicum 6:1

Der «Betriebsunfall» vom letzten Samstag wurde rasch vergessen, und die Gäste mussten neidlos zu-gestehen, dass die bessere Equipe verdient gewann.

Der Kommentar

(Ab-)normal
Als in der Telearena des Fernsehens eine Sendung über Homosexualität kam, war der Glossist im Ausland; er hat sie nicht gesehen.

Aber er hat nach seiner Rückkehr gehört, sie sei eine Katastrophe gewesen, es sei Chabis gewesen, es sei langweilig gewesen, es sei gschämig gewesen — je nach Standpunkt. Und ein Homosexuel-ler habe gesagt, den Anliegen der nicht Heterose-xuellen sei man nicht gerecht geworden, man habe diesen heute noch diskriminierten Menschen nur geschadet.

Es hatten scheint's alle etwas zu meckern und an der Sendung herumzumäkeln; die, denen man zu mehr Verständnis verhelfen wollte, und jene, die Homosexualität als Abartigkeit empfinden. In der Presse wird jetzt noch, vornehmlich via Leserbriefe, über das Thema diskutiert. In der Neuen Zürcher Zeitung vom 28. April verwahrt sich einer dagegen, weil ein anderer der Meinung war, man sollte Leute, die Homosexualität für nicht normal hielten, nicht gleich ausbuen. Der Erwidernde «hält deutlich fest, dass Homosexuelle ebenso normal wie Heterosexuelle sind.»

Gut oder schlecht, je nach Standpunkt. Nur müsste da einmal gesagt werden, dass jene, die Gleichgeschlechtlichem keinen Geschmack abge-winnen können, sich auch dagegen verwahren dür-fen, wenn ihre Normalität mit Gänsefüsschen gar-niert wird. Bestimmt ist die heutige Gesellschaft bemüht, und dies mitrechten und gutem Fug, frü-herer Vorurteile abzubauen, aber manchmal hat es den Anschein, dass bald auch die Heterosexuellen um Verständnis bitten müssen bei andern dafür, dass sie halt «normal» seien:

In dem oben erwähnten Brief an die NZZ fährt nämlich der Leser, der sich für die Homosexuellen einsetzt, weiter, er finde es «wirklich höchst über-heblich zu sagen, ein Homosexueller sei nicht nor-mal. Uebrigens schlagen die Homosexuellen eine Bresche in die Monotonie der heterosexuellen, gleichgeschalteten Masse».

Zum mindesten das mit der Bresche in die Ein-tönigkeit klemmt. Wenn alles positiv wäre, das eine Bresche in die Monotonie des grauen Alltags schlägt, dann wäre die Gesellschaft, die alles er-laubt (permissive society), total und das Chaos per-fekt! Gesellschaft übrigens; der Verfasser fährt fort, die Homosexuellen hätten einfach eine an-dere sexuelle Einstellung, «die eben nicht der von der Gesellschaft geprägten Norm entspricht».

Das ist ein ganz neuer Aspekt, dass die Gesell-schaft die Norm der Zuneigung der zwei Ge-schlechter männlich und weiblich zueinander ge-prägt hat. Bis jetzt dürfte die Mehrheit der Ge-sellschaft der scheint's veralteten Auffassung ge-wesen sein, die Natur habe da die Hand im Spiel.

**Fremdenpension
«Ackerstein»** Telefon 56 88 66

Preisgünstige
Ein-, Doppel-
und Dreierzimmer

Wir suchen zu kaufen oder zu mieten

Attika-Wohnung
(5 Zimmer) oder
Einfamilienhaus
oder
Hausteil
in Höngg oder näherer Umgebung.
Evtl. auch Kauf von Bauland.
Angebote erbeten unter Chiffre 1390
an den Verlag «Der Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich, oder
Telefon 56 00 42.

Auch
ein
Klein-
Inserat
wirkt.

Wir suchen per sofort
oder nach Vereinbarung

**tüchtige
Hilfsarbeiterin**
zum Verpacken von
Fleisch- und Wurstwaren.
Metzgerei Heinrich
Limmattstrasse 180
8049 Zürich
Telefon 56 77 77

Wir sind dankbar, wenn
Sie Redaktions- und
Inseratenschluss vom
Dienstagmittag 12 Uhr
als äussersten
Termin betrachten —
also bitte eher früher:
am Montag.
Vielen Dank.
Verlag «Der Höngger»

Zu verkaufen

Honda 50
50 ccm, 6000 km, Jg. 1971
Sehr guter Zustand. Für
Raschentschlossene sehr
günstig abzugeben
(Neupreis Fr. 1470.—).
Telefon 56 28 42
oder 56 72 17

R. FOIENI

Reinigungs-
Geschäft
Telefon 56 29 64

Reinigung von
Glas, Wohnungen,
Böden usw.
Prompte und
sorgfältige Arbeit

Ackersteinstrasse 201

Zu kaufen gesucht

4 1/2- bis 5-Zimmer- Eigentumswohnung

Höngg/Hönggerberg.

Telefon 44 38 85 (ab 18 Uhr)

Gesucht tüchtigen

Garage-Mitarbeiter

Es wollen sich nur zuverlässige
Bewerber melden. Eintritt sofort.

Garage Bombach
Zürich-Höngg
Telefon 56 98 60 oder 56 80 66



Wir suchen zur Ergänzung unseres
Arbeitsteams in unserem Sekretariat der
Getränkeabteilung eine tüchtige, an
selbständiges Arbeiten gewöhnte

Mitarbeiterin

für sämtliche einschlägigen Büro-
arbeiten und Ferienablösung in
unserem Getränkedepot in Dübendorf.
Wir bieten angenehmes Arbeitsklima
und zeitgemässes Salär.
Eintritt: sofort oder nach Uebereinkunft.
Wir freuen uns auf Ihre kurze, schrift-
liche Bewerbung oder Ihren Telefon-
anruf.

Zweifel & Co. AG
Regensdorferstr. 20, 8049 Zürich
Telefon 01/56 77 70

RESTAURANT WARTAU HÖNGG

Tel. (01) 56 71 36
Immer gluschtige Spezialitäten:
Knusprige Wartauer Guggeli,
Schweinsfüssli mit Morcheln,
Wartauer Eigenbau-Wein
bei S.+A. Sulser
4 Kegelbahnen



Coiffeur Salon Caroline

Am Wasser 143
8049 Zürich
Telefon 56 63 26

Montags geöffnet
Empfiehlt sich für
rasche und preiswerte
Bedienung.
Individuelle Beratung



Ihr Reisebüro



Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet

Lindenplatz 6
Zürich-Altstetten
Tel. 01/62 10 10

SIEMENS-ALBIS

AKTIENGESELLSCHAFT

Kennen Sie unser zukunftsweisendes Programm?

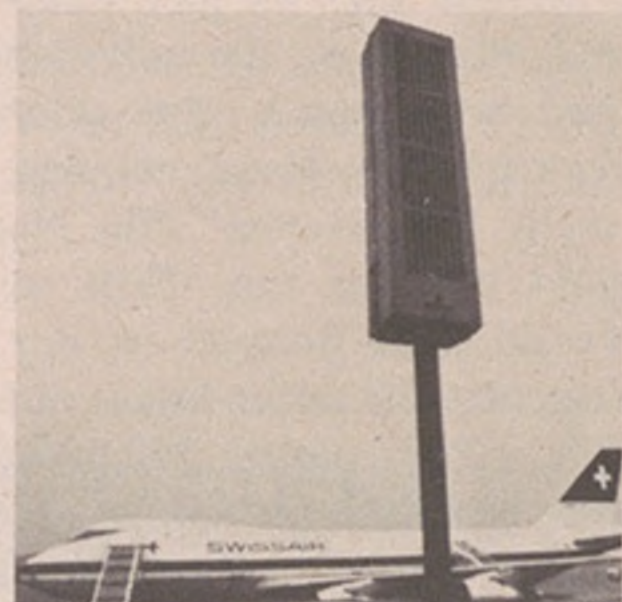
Ich interessiere mich für fol-
gende Teilgebiete:
(Zutreffendes ankreuzen)



① Strassenverkehrstechnik
*Technique de commande
du trafic routier par feux
lumineux*



② Fördertechnik
*Conveyeurs pour docu-
ments et objets divers*



③ Tontechnik
Sonorisation



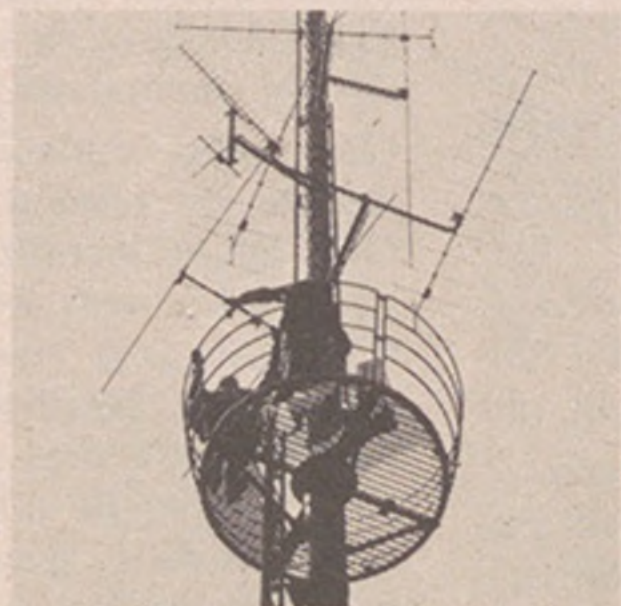
④ Fernsprechtechnik
Centraux téléphoniques

Notre programme d'avenir

*Je m'intéresse aux domaines
suivants:
(indiquer par une croix ce qui
convient)*



⑤ Bildtechnik
Télévision en circuit fermé



⑥ Antennentechnik
Antennes



⑦ Fernwirktechnik
*Installation de télé-
commande ALBIS tc 3-20*



⑧ Fernkopieren
*Appareils de commu-
nication*

Senden Sie mir detaillierte Unterlagen ① ② ③ ④ ⑤
Faites-moi parvenir une documentation détaillée ⑥ ⑦ ⑧ ⑨ ⑩

Ich wünsche einen Gesprächstermin mit Ihrem Fachberater
*Prenez contact avec moi pour un rendez-vous avec votre spé-
cialiste*

Firma / Maison
Name / Nom
Strasse / Rue
PLZ, Ort / N.P., Lieu
Telefon / Téléphone

SIEMENS-ALBIS AKTIENGESELLSCHAFT
Werbung und Information 1
8047 ZÜRICH, Freilagerstrasse 28, ☎ 01-247 31 11



⑨ Haustelefonzentralen
*Centraux téléphoniques pri-
vées*



⑩ Datenverarbeitung
Informatique

Siemens-Albis
kompetent in Planungsfragen
Conseiller — planifier



Top modische
Mode-
und Jeans-Boutique
Telefon 56 09 60
Nähe Meierhof

Limmattalstrasse 198
Zürich-Höngg

Treffpunkt

der Höngger Geschäftswelt
jedes Wochenende im «Höngger»

Grosse Sommer- pneus- Aktion!

Mit hohem Rabatt.

Garage Bombach AG
Offizielle Buick-, Pontiac und Opel-Vertretung
(im Frankental) Zürich-Höngg
Telefon 56 98 60 oder 56 80 66

Als Dauer- für reklame das Quartier Höngg

eignet sich trefflich ein Inserat
im Telefonverzeichnis von Höngg,
das sehr rege benützt wird!

Auskunft
erteilt gerne
der Verlag
Buchdruckerei AG Höngg
Pringstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 44 55 31



Freizeit-anlage Wipkingen

Ampèrestrasse 4
8037 Zürich
Telefon 42 98 00

Leitung
Rolf Egli
Brigitte Rosenberger
Karl-Martin Heck
Werner Steiner

Öffnungszeiten
Sonntag und Montag
ganzer Tag geschlossen

Dienstag—Donnerstag
14.00—18.00 Uhr
19.30—22.00 Uhr*

Freitag
14.00—18.00 Uhr

Samstag
09.00—12.00 Uhr
13.30—17.00 Uhr

* Nur für Jugendliche und Erwachsene.

Der Kinderspielplatz ist zu allen Jahreszeiten durchgehend geöffnet.

In Kürze

Sa 29. April *Kinderflohmarkt
ab 2. Mai Geschenke zum Muttertag
Di 2. Mai Klub der Älteren
Mi 3. Mai Kasperli
Do 4. Mai Anlage geschlossen (Auffahrt)
Di 9. Mai Klub der Älteren
Mi 10. Mai Mode 78
Do 11. Mai Gugge-Träff
Do 18. Mai *Gemeinderäte stellen sich vor
Di 23. Mai Klub der Älteren
Di 23. Mai Frauenstammtisch
Sa 27. Mai *Kinderflohmarkt
Sa 27. Mai *Jugendarbeit im Quartier
Di 30. Mai Klub der Älteren

* Veranstaltungen im Rahmen der Aktion «Erläb dis Quartier».

Informationen

Abwesenheit von Mitarbeitern: Karl-Martin Heck 1. bis 6. Mai (Ferien), 29. Mai bis 1. Juni (Weiterbildung). Rolf Egli 8. bis 13. Mai (Militärdienst). Werner Steiner 22. Mai bis 10. Juni (Militärdienst).

Personelles: Per 1. Mai bis Ende August wirkt Werner Steiner als halbtags beschäftigter Mitarbeiter in unserem Team.

Betriebseinschränkungen: Samstag, 29. April: Werkstätten nachmittags für Kinder geschlossen; Werken für Erwachsene beschränkt möglich (Kinderflohmarkt), Mittwoch, 3. Mai: Betriebsschluss 18.00 Uhr, Donnerstag, 4. Mai (Auffahrt): Anlage ganztägig geschlossen. Donnerstag, 18. Mai: Werkstätten abends geschlossen (Veranstaltung «Erläb dis Quartier»), Samstag, 27. Mai: Werkstätten nachmittags geschlossen (2 Veranstaltungen «Erläb dis Quartier»).

Sanierung Kinderspielplatz: Durch die Mithilfe weitester Bevölkerungskreise konnten die Spielgeräte in den Frühlingsferien in Ordnung gebracht werden. Herzlichen Dank allen Beteiligten.

Velos, Motorräder und Hunde in der Freizeit-anlage: Mit dem Einsetzen der wärmeren Jahreszeit treten alljährlich auch einige Probleme bei uns auf. Wir bitten unsere Besucher, diese mit uns zusammen wie folgt zu lösen:

Velofahren ist nur auf dem asphaltierten Vorplatz gestattet. Auf dem restlichen Areal ist es zu unterlassen (Unfallgefahr).

Das Befahren des Geländes mit Motorrädern ist verboten. Mit Rücksicht auf die Anwohnerschaft empfehlen wir das Parkieren an der Ampèrestrasse.

Hunde sind auf unserem Areal an der Leine zu führen. Das Verkotenlassen der Vierbeiner hat, mit Rücksicht auf die spielenden Kinder, ausserhalb der Freizeitanlage zu erfolgen. Wir danken für Ihr Verständnis.

«Erläb dis Quartier»

Die Idee der Aktion ist in Presse und Radio eingehend publik gemacht worden. Ein Grossteil der bisher angesprochenen Institutionen und Gruppierungen hat sehr positiv reagiert und eine Mitarbeit zugesichert. So gelangen im Mai bereits einige Veranstaltungen zur Durchführung, weitere sind in einem konkreten Planungsstadium. Nach wie vor bestehen aber noch Freiräume für Ideen, die von der Quartierbevölkerung an die Koordinationsstelle herangetragen werden können. Interessenten melden sich bei Dr. K. Stüber, GGW/Quartierverein Wipkingen, Tel. 44 33 64, oder bei Karl-Martin Heck, Freizeitanlage Wipkingen, Tel. 42 98 00.

Wipkinger Kinderflohmarkt

Samstag, 29. April, 13.30 bis 16.00 Uhr, auf dem Areal der Freizeitanlage Wipkingen. Kinder tauschen und verkaufen gebrauchte Spielsachen, Bücher, Kleider, Sportartikel und so weiter.

Erwachsene sind nur als «stille Beobachter» erwünscht. Bei schlechter Witterung stehen in beschränktem Umfang gedeckte Verkaufsflächen zur Verfügung. Platzreservation Telefon 42 98 00 oder im Büro der Freizeitanlage. Wiederholung: Samstag, 27. Mai, 13.30 bis 16.00 Uhr, ebenfalls auf dem Areal der Freizeitanlage.

Die Gemeinderäte des Stadtkreises 10 stellen sich vor

Gedanken zu städtischen bzw. quartierbezogenen Problemen. Beantwortung von Fragen. Möglichkeit zu persönlichen Kontakten zwischen den Gemeinderäten und den Besuchern. — Donnerstag, 18. Mai 1978, 20.15 Uhr, im Saal der Freizeitanlage Wipkingen. Eintritt frei.

Jugendarbeit im Quartier

Informationen und Gespräche zwischen Vertretern der verschiedenen Institutionen, Eltern, Jugendlichen und weiteren interessierten Kreisen.

Samstag, 27. Mai 1978, ab 17.00 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Eintritt frei.

Zur Auflockerung zwischen den Informationsblöcken und anschliessend zum Tanz spielt die Gruppe «Skin». Verpflegungsmöglichkeit über die Nachtessenszeit.

Kontakte und Gespräche können in der ruhigen Umgebung des Kafi Tintefisch fortgesetzt werden.

Werken und Basteln

Muttertagsgeschenke

2. bis 6. Mai (Donnerstag, 4. Mai, ganztägig geschlossen). Es soll fürs Mami eine Überraschung sein, deshalb steht hier nicht, was wir herstellen.

Nachmittagsbetrieb

Die Themenwahl ist freigestellt, doch manchmal stehen die Kinder ratlos da und möchten irgend etwas werken. Andere kommen immer mit den gleichen «Bastelwünschen». Dem möchten wir mit ein paar Ideen und Anregungen abhelfen.

— Pflanzendruck: Mit Blätter und feinen Rippen, welche mit Farbe betupft werden, drucken wir auf Karten, Tücher, Liebli usw.

— Nimm ein Paar alte Jeans in die Anlage mit. Wir helfen Dir, daraus eine Tasche oder ein Gilet zu nähen. Reich bestickt oder verzieren mit Stoffresten, wird Dir dieses Werk viel Freude bereiten.

— Einfache Marionettenfigurieren aus: Holz Schubmehl, Wellkarton, Stoff usw. Zu einem späteren Zeitpunkt könnten wir dann eine Bühne bauen, Kulissen malen und auch damit spielen.

Mode 78

In Modejournalen und Schaufenstern sehen Sie den neuen Modetrend. Duftige, bunte Stoffe, die grosszügig verarbeitet sind. Eine äusserst bequeme und frauliche Mode. Darüber hinaus aber auch eine Mode, die zum Selbermachen einlädt. Noch selten war dies so leicht. Wer macht mit, unter fachkundiger Beratung, wieder einmal etwas selbst zu schneiden. Interessentinnen treffen sich Mittwoch, 10. Mai, 20.00 Uhr, mit Fräulein Rosenberger zu einem Informations- und Einführungsabend.

Veranstaltungen

Kasperli

Mittwoch, 3. Mai, 15.00 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. «Wurzel und Purzel» (Märl). Vorstellung für alle Altersstufen. Jüngere Kinder (Vorkindergartenalter) wenn möglich in Begleitung Erwachsener.

Eintritt: Kinder Fr. 1.10, Erwachsene Fr. 2.20.

Klub der Älteren

Jeden Dienstag, 14.15 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Gesellige und lehrreiche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahre. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

2. Mai «Mit dem Auto durch Jugoslawien» Reisebericht mit Dias von Herrn Tresch.

9. Mai Blueschtfahrt in den Baselbieter- und Aargauerjura (Spezialprogramm bei der Leitung erhältlich).

16. Mai Ferien

23. Mai «China heute», Lichtbildervortrag von Herrn Angst.

30. Mai «Jodlernachmittag» mit Frau Voegelin und Frau Neff.

«Gugge-Träff»

Mai-Zusammenkunft der «Spätzünder-Gugge», Donnerstag, 11. Mai, ab 19.30 Uhr, im Kafi Tintefisch.

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Dienstag, 23. Mai, 20.00 Uhr, im Kafi Tintefisch. «Besprechung der Abstimmungsvorlagen vom 27./28. Mai».

Jugendtierschutznachmittag

Aus organisatorischen Gründen erfahren die beliebten Nachmittage einen rund 4monatigen Unterbruch. Fortsetzung voraussichtlich Ende September.

Kurse

In nachfolgenden Semesterkursen sind noch einige Plätze frei. Melden Sie sich umgehend bei der Leitung der Freizeitanlage (Telefon 42 98 00), damit Sie noch teilnehmen können.

Kindermalatelier

Ihr Kind (ab 4 Jahren) wird, betreut durch eine sachkundige Malpädagogin, kreativ gefördert.

Kurstag: Mittwochnachmittag, 14.00 bis 15.30 Uhr. Kursbeginn: 26. April. Kosten: Fr. 90.— für 10 Doppelstunden (inkl. Material). Kursleitung: Frau H. Jenzer.

Musikalische Früherziehung

Auf spielerische Art erfährt Ihr 5- bis 6jähriges Kind eine umfassende musikalische Förderung, zu der rhythmische Spiele, Instrumentalübungen, Singen usw. gehören.

Kurstag: Donnerstag, 16.30 bis 17.15 Uhr für Anfänger, 17.15 bis 18.00 Uhr für Fortgeschrittene. Kursbeginn: 27. April. Kosten Fr. 80.— für 16 Semesterstunden. Kursleitung: Frl. Daniela Rosenbaum.

Gymnastik für Frauen am Morgen

Kurstag: Mittwoch, 10.00 bis 11.00 Uhr. Kursbeginn: 26. April. Kosten: Fr. 80.— für 16 Semesterstunden. Kursleitung: Frau Bergmann.

Gymnastik für «Mutter und Kind»

Kurstag: Freitag, 14.45 bis 15.30 Uhr. Beginn: 28. April. Kosten: Fr. 64.— (Mutter und Kind zusammen) für 16 Semesterstunden. Kursleitung: Frau M. Schranz.

Rhythmik für Kinder

Altersstufen: Kleinkinder, Kindergarten, Schüler. Kurstag: Freitag, Kleinkinder 15.30 bis 16.15 Uhr, Kindergarten II 17.15 bis 18.00 Uhr, Schüler 18.05 bis 18.50. Kursbeginn: 28. April. Kosten: Fr. 64.— für 16 Semesterstunden. Kursleitung: Frau M. Schranz.



restaurant
rebstock

Garten-Restaurant eröffnet!

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Während der Sommermonate —
ab sofort — bleibt unser
Nachmittags-Tea-Room im
1. Stock geschlossen.

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

RESTAURANT

BALESTRA

Hotel Bahnpost
Reitergasse 6, 8004 Zürich
Telefon 241 32 11

Italianische Spezialitäten



BRUNO GALLI REPARATUREN

FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Fensterglas
Rolladengurten
Sanitäre Anlagen
Boiler entkalken
Malernarbeiten
Wandplatten



Schule für Ergänzungsunterricht

Prüefig für Sek Gymi/OR Seminar

Seit Jahren bereiten wir Schüler seriös und umfassend auf **Aufnahmeprüfungen** vor.

- Unsere sorgfältige Förderung in kleinen Gruppen (5–8 Schüler) gibt Ihrem Kind mehr **Selbstvertrauen**.
- Es wird **ohne Angst** die Belastung der Prüfung bewältigen können.
- Als besserer Schüler wird es konzentrierter und mit mehr Freude lernen. Auch erhält es für die **höhere Schule eine solide Basis**.
- Unsere gutqualifizierten Lehrer unterrichten nach unseren eigens entwickelten **Lehrprogrammen**.
- Die Belastung beträgt eine Doppel- lektion pro Woche, frei wählbar.
- Die Kurse **beginnen Mitte Mai**, und dauern bis zur Prüfung (Jan./Feb.).
- Die Kosten betragen monatl. Fr. 74.—. Verlangen Sie unverbindlich unser Informationsmaterial bei Telefon 01 60 18 56 oder Postkarte an:

Zürcher Prüfungsvorbereitungskurse

Weinbergstrasse 74, 8006 Zürich
Kostenlose Elternberatung
Dienstag-Donnerstag, 13.30–16.30
Kurse auch in Winterthur

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

44 14 14
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

AUTOSPENGLEREI - SPRITZWERK
H. Aeschlimann
Langwiesenstr. 9 Dällikon Tel. 844 28 16